



SOZIALWISSENSCHAFTLICHE KRISEN- UND KATASTROPHENFORSCHUNG – THEORETISCHE UND METHODOLOGISCHE IMPLIKATIONEN

9. KONFERENZ FÜR SOZIAL- UND WIRTSCHAFTSDATEN
27. UND 28. MÄRZ 2023 IN BERLIN

Katastrophenforschungsstelle (KFS)
Freie Universität Berlin

Martin Voss, Daniel F. Lorenz, Cordula Dittmer

EXEMPLARISCHE KONTEXTE DER SOZIALWISSENSCHAFTLICHEN KRISEN- UND KATASTROPHENFORSCHUNG IN DEUTSCHLAND

Elbehochwasser 2013



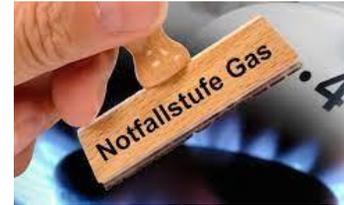
Hitzewelle 2018



Ahrtal 2021



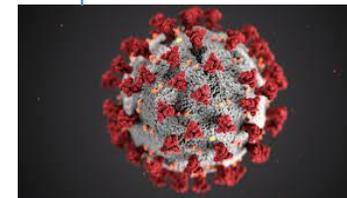
Energieknappheit
2022-???



Loveparade 2010



Flüchtlingskrise
2015/16



SARS-CoV-2
2020-???



Flüchtlingskrise
2022/23



WAS IST SOZIALWISSENSCHAFTLICHE KRISEN- UND KATASTROPHENFORSCHUNG?

- Soziologie als Krisenwissenschaft
- Erklärung der Katastrophe als Gütekriterium soziologischer Theorien (Clausen)
- Nischenthema mit einer über 50jährigen Geschichte in Deutschland
- Forschungsthemen
 - Entstehung von Krisen/Katastrophen als soziale Phänomene
 - Verlauf von Krisen/Katastrophen in Gesellschaften
 - Gesellschaftliche Folgen von Krisen/Katastrophen
- Katastrophen als „krasser sozialer Wandel“ (Clausen 1994)



BESONDERHEITEN DES FORSCHUNGSFELDES

- Methodologische Probleme wie bei anderen Themen der empirischen Sozialforschung, jedoch spezifische Verschärfungen (Killian 2002)
- Verstehen der Katastrophe vs. spezifische Forschungsfragen
- Forschungsfinanzierung
- Feldzugang
- Forschungsethik
- Forschungssicherheit bei Feldforschung



HERAUSFORDERUNGEN DER DATENGEWINNUNG IN DER SOZIALWISSENSCHAFTLICHEN KATASTROPHENFORSCHUNG IN DEUTSCHLAND

- Vielzahl von Einzelstudien; kaum systematische Analysen von katastrophenübergreifenden Aspekten
- Frequenz und Magnitude von Ereignissen in Deutschland erschwert Analysen (eher seltene Katastrophenereignisse, vergleichsweise geringe Anzahl Betroffener etc.)
- Keine Katastrophenstatistik in Deutschland (Lorenz et al. 2015)
- Eingeschränkter Zugang zu Schadensdaten ((Rück-)Versicherungen etc.)



THEORETISCHE UND METHODOLOGISCHE IMPLIKATIONEN

- Untersuchung radikalen sozialen Wandels voraussetzungsvoll
- Untersuchungen idR Analysen *nach* Katastropheneintritt
 - Meist keine spezifischen Daten zum Status quo ante & Rekonstruktion über Surveys idR nur eingeschränkt möglich
- Erhebungszeitpunkte beeinflusst Daten („perishable data“, Peek 2021)
- Erreichbarkeit von Zielgruppen
 - Katastrophen verändern Population (Todesfälle, displacement, convergence etc.)
 - Traumatisierung Betroffener oder Einsatzkräfte & andere Probleme (Lagebewältigung, Wiederaufbau etc.)
 - Nur bestimmte soziale Gruppen werden überhaupt erreicht
- Gänzlich unterschiedliche soziale Betroffenheiten/Realitäten



WAS BRAUCHT ES FÜR EINE ZUKÜNFTIG (NOCH) BESSERE KRISEN- UND KATASTROPHENFORSCHUNG?

- Bessere und verfügbare Statistiken
- Ausreichende Forschungsfinanzierung (vgl. Oulahan et al. 2020)
- Möglichst gute Datenbasis vor Krisen- und Katastropheneintritt
- Zeitnahe explorative Quick-Response-Untersuchungen von Katastrophenereignissen
- Umfassende systematische Längsschnittuntersuchungen von Krisen und Katastrophen
- Breite Analysen der Interaktion allg. sozialer Wandlungsprozesse und Krisen/Katastrophen
- Empirische Überprüfung verbreiteter Theoreme und Indikatoren der Katastrophenforschung
- Breitere Berücksichtigung katastrophensoziologischer Forschung in der Lehre/Ausbildung
- Berücksichtigung katastrophenbezogener Forschungssicherheit und -ethik (Hilhorst et al. 2016)



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Kontakt

martin.voss@fu-berlin.de | daniel.lorenz@fu-berlin.de | cordula.dittmer@fu-berlin.de

Katastrophenforschungsstelle (KFS), FU Berlin, Carl-Heinrich-Becker-Weg 6-10, 12165 Berlin